Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 78. ANNO 1695. den 27. Septembris.

1695

Visual Library

Altonaischer MERCURIUS

N°. 78.

Und desselben

RELATION

aus

dem *PARNASSO*.

ANNO 1695. den 27. Septembris.

WAs hier eingekommenes Neues bestehet vor dieses mahl in folgenden: Ob gleich laut jüngsten Copenhagenschen Briefen/ Jh. Königl. Maj. Reise nach Friederichsburg den 15ten festgestellet gewesen/ so ist doch solche wegen des schlimmen Wetters ausgesetzet/ und nachdem sich dasselbe fügen wird/ werden Jh. Königl. Maj. sich dahin begeben. Itzo befinden sich J. Königl. Mayest. wieder zu Jägersburg/ und divertiren sich alldort mit der Jagd. Seine Durchl. der Fürst von Anhalt haben einen von dero Cavalliren nach Teutschland gesandt/ und so bald selbiger wieder anlangen wird/ saget man/ soll das Beylager mit der Printzeßin von Nassau für sich gehen. Jh. Excellence der Hr. General-Lieutenant von Pleß befinden sich noch auff Moen/ werden aber bald wieder in dieser Königl. Residence erwartet/ wo [illegible] man auch mit Grechsten den Hrn. geheimen Rath vo[illegible] Holland/ und bey Ankunfft Jhro Excellence viel [illegible]nehmen. Nechste Woche wird ein alter Mann von 10 [illegible]etlichen Jahren begraben werden. Ein Buchbinder/ Ge[illegible]sche kupfferne Müntze versilbert/ ist

darüber ertappet und zur Hafft gebracht/und dürffte ein schlechtes Trinckgelt bekommen. In Schonen und auff dem Lande Rugen sind im jüngsten Sturm in die 70. Fahrzeuge verunglücket/ und grosser Schaden geschehen. Der Hr. Doct. Bothsack bey der Teutschen Kirche hat zu besserer Erbauung der Teutschen Jugend in dem Christenthumb auff allergnädigst erhaltenen Consens eine Cathechismus-Lehre in der Kirche wöchentlich einmahl zu halten/ höchst löblich resolviret/ und machte damit am Mittwoche bey Volckreicher Anzahl den Anfang. Das Wetter ist diese Tage her etwas angenehmer gewesen. Aus

Schweden

ist noch zur Zeit wenig veränderliches/ weil aber J. Königl. M. ehester Tagen wieder von dero Reise erwartet werden/ dürffte woll was mehr zu schreiben vorfallen. Der Frantzös. Ambassadeur bekommet offters Depeches aus Franckreich/ man zweiffelt aber/ daß er seinen Zweck erreichen werde/ wiewol er die Sache/ wegen der Englis. prätendirenden Segelstreichen/ und daß man das Königl. Schiff die Hoffnung in Duyns auffgebracht/ und den Capitain nebst 28 Gemeine darauff erschossen/ den Königl. Ministern sehr groß vorstellet. Bey dem Zollwesen zu Marstrand sind einige Unterschleiffe in den Wahren vorgegangen/ weßwegen einigen Bedienten zimlich auff die Finger geklopffet werden dürffte. Man erwartet noch vor den Winter aus dem Holsteinischen den Printzen/ und dem Erb-Printzen von Wolffenbüttel in diesem Reiche/ des Durchl. Hertzogen Reise aber dürffte dieses Jahr wol nachbleiben. Aus

Narva

bringet die Post/ daß der Muscowitische Czaar Peter durch seinen General Gordon Aseß berennen lassen und hernach selbst davor gerücket/ also daß der Ort verhoffentlich schon wird abgewonnen seyn. Gemelter Czaar Peter hat 2. Russen/ denen er vor seiner Abreise 20000. Rubelen zu Erlauffung allerhand Proviant und andern Nohtwendigkeiten ausgezahlet/ und damit voraus gesandt/ allein sie hätten das Geld unter sich geschlagen/ nichts davon einkauffet und also die Arme Noth leyden lassen/ an Händen und Füssen schliessen/ und nach der Armee führen lassen; dem Knees aber einen starcken W[illegible] gegeben. Zu

Stade

waren dieser Tagen Deputirte der [illegible] wen angekommen/ Jh. Hochgräfl. Excellence der [illegible]l. Gouverneur im Nahmen der Stadt zu gratulir[illegible] dieselte Stadt

waren dann den 22. Sept. Jh. Excellence der Königl. Dänische geheime Raht Hr. von Pleß von Holland angekommen / und den 23. nach Hamburg gereiset; sie sind auch *per Deputatos* bewillkommet / und mit Wein reguliret worden. Nachdem zu

Hannover

vor 8. Tagen die Gnäd. Herrschafft von Lindburg sich wieder in Dero Residence eingefunden / sind auch den 29. Jh. Durchl. der Hr. Marggraff von Bareith / wie auch die Fürstin von Ost-Friesland angekommen. Den 21. dieses den Abgang der Post hat man stündlich die Ankunfft Jh. Churfl. Durchl. von Brandenb. erwartet / wie dann auch dero Churfl. Gemahlin bald folgen werden. Jh. Churfl. Durchl. werden 2. Tage in dieser Residence sich auffhalten / und dann ferner nach Cleve zu Jh. Kön. Maj. von Engell. gehen / auff welcher Reise sie wohl 6. Wochen zubringen dürfften / währender solcher Zeit wird die Durchl. Churfürstin zu Hannover bleiben / und dero Churfl. Gemahls Ankunfft abwarten. Die Gnäd. Herrschafft ergötzet sich nebst den hohen Gästen mit allerhand schönen Comödien und andern Lustbarkeiten. Die Trouppen so vor Namur gestanden / sind im Rückmarsch / und werden nun etliche Tagen ihre alte Quartiere beziehen / bedürffen aber sehr etcroutirt zu werden / weil sie sehr abgenommen. Das bevorstehende Beylager soll sehr prächtig gehalten werden / wovon künfftig alles auffführlich zu melden seyn wird. Von

Berlin

sind Jh. Churfl. Durchl. über Hannover den 18. nach dem Haag aufgebrochen: Zu Ihrer Suite befindet sich der Ober Cammer-Herr Hr. Graff von Dendoff / der Ober-Präsident und Primier-Minister Hr. Eberhard von Danckelmann der Ober Marschall Hr. von Lottum / der Gen. Krieges-Commissarius Hr. Daniel von Danckelmann / der Schloß-Hauptmann Freyherr von Colben / der Ober Ermfänger Hr. Krand / und 2. Cammer Junckern. Den 21. wird die Churfürstin nach Hannover reisen / sich daselbst biß zu Wiederkunfft Jh. Churfl. Durchl. zu divertiren. Der Prinz von Zweybruck und die beyde Pohlnische Herrn sind schon abgereiset / ersterer nach Schweden / und beyde letztere nach Holland. Aus Ungarn hat man / daß nachdem die Türcken Lippa und Titul erobert / sie festiglich entschlossen nach Siebenbürgen zu machen / dannenhero Jh. Churfl. Durchl. von Sachsen resolvirt mit der ganzen Cavallerie persönlich nach Siebenbürgen zu gehen / und den feindl. Attentatis daselbst zu begegnen / die sämbtliche Infanterie aber wollen Jh. Churfl. Durchl. nach Peter Wardein in dem festen Lager abschicken. Titul haben die Türcken den 15. erobert / aber den Accord [illegible] der in die Guarnison nach Belarad gesandt / und dara[illegible]assen. Von

Regenspurg

ist folgendes / daß [illegible]en grossen Cabinetten an einen Frieden eyfferig gearbeitet [illegible]ß und kommet es hauptsächlich auf

die Restitution beyder Städte und Vestungen Straßburg und Lurenburg an/ und zwar vornemlich auf diesen letztern Orth/ gegen welchen man von einen Æquivalent eine Zeithero viel gesprochen/ und sollen die Franꝛ̈ös. Ministri es auch an den Cathol. und Evangel. Höfen/ und zwar bey denen Vornehmsten durch ihre Artificia so weit gebracht haben/ daß man die Quæstionem An? Ob Lurenburg gegen ein Æquivalent Franckr. zulassen/ affirmative zu restituiren/ nicht ungeneigt gewesen/ welches aber der Cron Spanien sehr zu Gemüth gegangen/ und deßwegen diesen Vorhaben an allen Orthen zu contremeniren bemühet ist/ und vernimmet man so viel/ daß Dunkirchen cum dependentijs zu dem Ende im Vorschlag gekommen seye; Wiewohl nun dieser ein sehr considerabler Hafen; auch Engel- und Holland wegen der Commercien sehr vortꝛ̈glich seyn mag/ so ist es doch keine Comparaison mit dem in etlich und 20. Meilen bestehenden Hertzogthum Lurenburg/ und ist vorhero überflüssig bekant/ was den Reich/ Spanien/ Holland und insonderheit denen Rheinischen Churfl. und Benachbarten an Lurenburg gelegen seye/ und daß dieses allezeit vor einen Carpen-Zaum gehalten worden. Weilen nun Franckr. an Plaßfort angegriffen worden/ und denen hohen Hn. Hn. Alliirten dieses grosse Werck so wohl succedirt/ so wollen einige versichern/ daß dieser/ auf den man sich Franꝛ̈ösischer Seiten nicht versehen/ an contraire geglaubet/ daß man Alliirter Seiten den Kopf vor Namur abstossen werde/ den Frieden Franꝛ̈ös. Seiten mehr befördern als hindern/ und man etwan bald von bessern und zulänglichern in Friedens-Conditionen hören werde. Zu

Wien

hat man über diese jetzige Conjuncturen im Königreich Ungarn/ verwichener Tagen hindurch bey dem Käys. Hofe zu Ebersdorff unterschiedliche Kriegs-Conferentzien gehalten/ und ist man auf alle Weise bedacht/ wie dem Erbfeind bestens vorzubiegen und die Käys. Länder protegirt werden mögen. Man hat zwar seither des jüngsten Diarii vom 14. dieses aus dem Käys. Lager nichts fernerꝛ̈ vernommen/ doch andere gewisse Schreiben melden/ daß der Feind/ nach beschehener Eroberung Lippa/ sich zurück gegen die Donau zu wenden/ entschlossen sey/ und weil über die Sau-Brücken geschlagen werden/ der Gulten dahin zielen soll/ noch vor Endigung dieser Campagne einen Versuch auf Peter-Wardein zu thun; Andere Schreiben melden auch/ ob hätte sich die völlige Türckische Armee separirt/ und gienge ein Theil gegen Esclavonien zurück/ der Sultan aber avancirte noch gegen Siebenbürgen/ dem Chur. Churfl. Durchl. mit der völligen Cavalleric folgeten/ Hr Gen. Corrara aber mit der Infanterie zurück käme; die Gewißheit dessen mit nechstem. Ausser dem/ was im vorigen von dem Verlust Lippa gemeldet worden/ haben die [illegible] en Vorrath an Haber von 20000. Metzen/ und [illegible] darinnen gefunden/ doch an Proviant nicht so [illegible] ehevor geschrieben/ darinnen verlohren/ sondern al[illegible] Centner/ welche

aus Mangel der Zeit der Feld-Marschall Veterani nicht heraus bringen können / sondern zurück gelassen worden. Von Eroberung Titul wird discordanter berichtet / und melden einige Schreiben / daß der Succurs leicht hinein gebracht / und die feindliche Krieges-Schiffe so weit verhindert werden können / die Theyß hinauff zu passiren / und die Käys. Besatzung nicht so starck / als vorhin gemeldet worden / gewesen ist; Es wird doch geschrieben / daß ꝛc. biß 6000. Tartarn selbiger Gegend streiffen / und das Land devastiren. Indessen wird confirmiret / daß die Türcken mit 10000. Mann zu Wasser und Lande den Paß Titul attaquiret / in der meisten Furie es angegriffen / ungeachtet sich die Guarnison möglichst defendiret / den ꝛc. dieses / weil der Orth von keiner sonderlichen Defension / sich per Accord ergeben; vermöge dessen sie nach Peter-Wardein hätte convoyrt werden sollen / der Feind aber habe ged. Titul angezündet / verlassen / und ist gegen Salankement / ermeldte Besatzung mit sich führend / zurück gekehret. Dagegen haben die Unsrigen daselbst wieder Posto gefasset / und thun alle vom Feind ruinirte Wercke repariren / und den Orth wieder in vorigen Defensions-Stand setzen. Bey Brod hat sich die Croatische Miliz auch eingefunden / und erwartet Ordre. So will auch für gewiß confirmiret werden / daß der Churfürst mit der völligen Cavallerie gegen Siebenbürgen abmarchirt / umb / mit dem Feld-Marschall Veterani sich daselbst zu conjungiren / dagegen sie die Infanterie und Auxiliar-Reutheren wiedernach Peter-Warabein zurück geschicket / und sey der Feind mit seiner meisten Armee gegen Siebenbürgen gerücket. Zu

Venedig

hat man über Ottranto vom Hn. Capit. Gen. Molino vom 19. Aug. Briefe erhalten / mit Nachricht / daß den 9. die Auxiliar Galleren zu Lindres zu ihm gestossen; Man habe in dem mit den Generalen der Päbstl. und Malthesischen Galleren gehaltenen Kriegs-Rath beschlossen / die Türckische Armada zu attaquiren / und hätten Sie bereits sich etliche mahl zu Seael begeben / wären aber wegen contraires Windes stets zurücke getrieben. Die Türckische Schiff legen zu Stalmaderi auff welchen sich der Gen. Passa mit dem Königl. Pannier befinde und wären die Galleren nach Smirna so unweit von dannen raitret / umb Volck einzunehmen; So wird auch von einer vernehmen / sich auff den Malthesischen Galleren befindlichen Person Briefe melden / daß man augenblicklich sich zu Seael begeben wolle / umb die Türcken anzugreiffen / und selbige zu bestreiten. Zu

Turin

ist der Milord [illegible] ...n Casal angekommen / und hat dem Hertzog von Savoyen angezeuget / Ihro Majestät der Königin aus Engelland ... Casal mit der Frantzösischen Armee ... verstummet wer ... harte Worte gegeben ... ist; Monsr. de Crequi ... aufschiebe / und die Zeit also ... hat mit dem Marquis deßwegen ... : Ich sehe wol / was euer Absehen ... wortet: Ich habe Ordre von dem Kö-

nig / daß ich nicht ehe außziehen soll / biß alle Wercke geschleiffet sind; Der Milord hat ihm gefraget / welchen König er meyne; Er aber geantwortet / seinen Herrn; Der Milord repliciret / daß sein König itzo keine Ordre in Casal zu geben; dahero er ihm / wo er nicht außziehen wolle / plündern lassen wolte; worauff Monsr. Crenan einen Expressen mit einen Brieff an den Hertzogen von Savoyen gesandt / zu ersuchen / die Capitulation treulich zu halten. Worauff ihm der Hertzog noch einige Tage alldar zu bleiben erlaubet. Von

Lion

sind Briefe vom 22 Septemb. mit Nachricht / daß der Admiral Rüssel seit den 12ten hero die Stadt Roses bombardiret. Zu

Genua

ist Nachricht eingekommen / daß der Admiral Rossel von Toulon abgesegelt / ohne etwas zu unternehmen / die Spanische Galleren sind wieder zu Barcellona angekommen. Uber Livorno ist Nachricht eingelauffen / daß die Allirte Flotte den 3. Septemb. über Majorca nach der Straassen Gibraltar gesegelt were. Aus Africa hat man / daß die Mohren das abgelegene Bollwerck zu St. Joserb an die Pforte von Oran mit grosser Gewalt bestürmet / sind aber / ob sie gleich hartnäckicht gefochten / mit Verlust von 600. Mann abgeschlagen / und genöthiget worden abzuziehen; die Gefangene aber versichern / daß der König von Marocco diesen Ort und Ceuta / es koste auch was es will / wegnehmen wolle. Vom

Paris

hat man / daß der Marschall de Bousleurs noch nicht nach der Armee auffgebrochen. Die Flotte / so zu Toulon equippiret worden / zu commandiren / ist zwar der Graff Chasteaurenault benennet / allein viel glauben / daß solche nicht ausgehen / sondern nur eine starcke Convoy auffbringen werde / die Schiffe von Smirna und der Straassen zu convoyren. Aus dem Feldlager bey

Durlach

ist vom 24. Sept. folgendes Diarium: Den 20. ist abermahl berichtet worden / daß / nachdem die Fourage in der Gegend Güntersblum consumirt / der Feind in die Gegend Creutznach rucken / und biß die Trouppen aus einander gehen / daselbst verbleiben solle. Den 21. haben des Hrn. General Lieuten. Hoch-Fürstl. Durchl. / gleich der Feind den diesseitigen Unterthanen / bey Bedrohung Feuer und Schwerdt anbefehlen lassen / von unserm Vorhaben und Mouvementen frühzeitige Kundschafft einzubringen / auch denen jenseit Rheins befindlichen Einwohnern unter Execution eben dieser Bestraffung befehlen lassen / von dem Feind alsbaldige Kundschafft zu g- [illegible] en 22 berichtet ein Kundschaffter / daß die jüngste Art Le [illegible] rstärckung selbiger Garnisen angekommene [illegible] da. ab und zu der Armee stossen / die am Rhein ang [illegible] zt bleiben sollen. Den 23 kame die Nachricht vo [illegible] ine Husaren Parthey 42 Pferd und 3. Maul Thier erb [illegible]

referiren über Rhein gekommene Chur-Pfältzische Unterthanen / ob würde die feindliche Armee den 27. oder 28. von Guntersblum auffbrechen / die Infanterie hinauff nach dem Elsaß / die Cavallerie aber nach den Zwiebrückischen und dem Hundesrücken hinab rücken / und die Refraichier-Quartier genieſſen / weil Mann und Pferde sehr abgemattet sind. Die Münsterſche Trouppen stehen noch bey Gernheim / und die Husaren bey Costheim / erstere aber werden ehester Tagen über den Mayn nach Hause marchiren. Wie man von

Luyck

vernimmet / stehen die Brandenburgis. Troupen noch in der Hesbey 2 a 3 Meilen von Luyck. Die Luyckische Cavallerie und Dragouner stehen der Gegend Tongern / und schicket sich alles an nach die Winter-Quartiere zu gehen. Aus dem Alliirten Lager zu

St. Quintin Lenneque

hat man vom 30. Sept. Daß es am bemeldten Tage annoch alhort gestanden / den 28. ist die halbe Artillerie von dannen gegangen / und marchirt täglich Regim. nach ihren Quartieren. Man meinet / daß künfftigen Montag oder mitten in der Woche die gantze Armee gemiß voneinander gehen werde. Jh. Kön. Maj. werden am Dienstag in dem Haag seyn. Die Franzosen haben ihr Lager zu Chambron gehabt / und sind nun auch mehrentheils nach ihren Quartieren gegangen. Laut Schreiben aus dem

Haag

ist die Esquadre so J. K. M. von Engell. abholen sollen / zu Tessel glücklich arrivirt / der Admiral Allemonde aber / so selbige commandiret / ist sofort per Posta von dannen nach Loo gegangen / Jh. Kön. Maj. aufzuwarten; Unterdessen bleiben alle Officierer und Matrosen auff den Schiffen / was es aber zu bedeuten / lehret die Zeit. Es sind viele der Meinung / daß diese Esquadre dürffte revictualiziret / und wenn sie Jh. Kön. Maj. nach Engell. überbracht / zu einem Haurt Dessein gebraucht werden. Die Hn. Staaden von Holland werden biß zu Jh. Kön. Maj. Ankunfft versamlet bleiben. Es ist nicht die geringste Arrarence / daß man dieses Jahr von einigen Friedens-Tractaten hören werde / inmahlen man sich Alliirter und Französ. Seiten dermassen zum Kriege rüste / nicht ob selbiger zu Ende gebracht / sondern nun den neuen angehen solte / dannenhero dieſiger Staat offerirt bemühet / künfftiges Jahr nicht allein die Flotte sondern auch die Land-Miliz wenigstens mit 16000. Mann zu verstärcken / und solche Völcker von frembden Potentaten zu übernehmen / die Recrouten aber selbsten durch ihre Officierer werben zu laſſen

[illegible] werden in dem Haag nicht lange bleiben / [illegible] übergehen / ein Parlament zu convocken / [illegible] der gar frühzeitigen Campagne zu erhalten / [illegible] sichert ist / daß die Frantzosen frühzeitig künfftig u[illegible] / und das Verlohrne wiedet zu suchen / sich bemühen d[illegible] jungere Briefe von Loo / so den 2. Octobris angekommen / [illegible] continuiren daß Ihro Königliche

Majest. am Mitwoch: von Loo abreisen / und den Churfürsten von Brandenburg welcher den 3. Octobris zu Ringen seyn wird / auch in dem Haag kommen werde. Der Käyserliche Envoye wird mit Ihro Königlichen Majestät nach Engelland übergehen. Der Schwedische Envoye Herr Baron von Lilienoort hat wegen der auffgebrachten Schiffe ein nachdencklich Memorial eingegeben. Briefe aus dem Lager melden / daß es in wenig Tagen von St. Quintin Lenneque auffbrechen und cantoniren werde. Die Englische Artillerie marchiret nach Gent. Der Admiral Alemonde ist von Loo wieder zu Amsterdam angekommen. Ihro Königl. Majest. von Engel. sind noch zu

Loo

und kommen alldort viele hohe Minister an / als Brandenburgische / Cöllnische / Lüneburgis. und Hessische und anderer hohen Potentaten Bediente / welche gar fleißig conferiren und hohe Sachen tractiren / und insonderheit wegen der Recrouten neuen Werbungen / und Uebernehmung einiger Trouppen. Die Belagerung vor Namur hat über 28. Millionen Holländische Gülden gekostet / und sind in wehrender Belagerung über 22000 Bomben in die Stadt und Castel geworffen worden / ohne unzehlige Canonen-Schüsse und dergleichen. In

Irrland

hat das Parlament resolvirt / dem König eine Subsidie von 1633ec. Pfund Sterl. und wird man deliberiren / woraus solche Summa genommen werden. In Schottland sind zu

Edenburg

viele Bischöffliche Prädicanten citiret worden / und nur 8. davon erschienen / welchen angesaget worden / den End abzulegen / oder sich des Predig Stuls zu enthalten. Zwey haben den End abgelegt / die übrigen aber haben das letzte erwehlet. Die übrige so nicht erschienen waren / sind auff Straffe gesetzet / und wird man ihre Versammlungs-Plätze am Sonntage zuschliessen. Zu

London

vernimmt man / daß Sr. Rook / welcher mit seiner Esquadre noch zu Spithead liegt / dieses Jahr nicht nach der Straße gehen werde / sondern contramandiret worden. Admiral Hobson soll mit einer Esquadre auff die erwartende Smirnische Flotte creutzen / welches auch wol die Ursache ist / daß Sr. Rook dieses Jahr nicht nach der Straße seinen Cours fortsetzet. Noch saget man / daß Capit. Vembo mit einer Esquadre auff eine gewisse Expedition ausla[illegible] Ordre an dem Rahd zu[illegible] kercken nicht succediren [illegible] Auff des Königs [illegible]trepriese auf Dun[illegible] die Herr Meister / St. Cloudes / v. Schovel vor [illegible]enten gewesen / und diese Sache examiniret.

Diese Relation ist zu bekommen bey [illegible]n Reymers / Königl. privilegirten Buchdrucker / in der Prinze n-Strasse in Altona.